THEMENHEFT

kultur akademie

09

KLASSEN 8–10

MENSCHENRECHTE UND LAGERHAFT IM NATIONALSOZIALISMUS

Nationalmuseet Frøslevlejrens Museum | KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

HERAUSGEBER
04/2019

Interreg Deutschland - Danmark
KursKultur

EUROPEAN UNION

kulturfokus.DK.DE
kulturregion sønderjylland-schleswig

REGION SØNDERJYLLAND - SCHLESWIG

★ Region Sønderjylland-Schleswig
Regionskontor & Infocenter

Lyren 1
DK-6330 Padborg

+45 74 67 05 01
+45 74 67 05 21

www.region.de
www.kulturfokus.de
www.pendlerinfo.org

U C S Y D

Center for Undervisningsmidler
Lembckesvej 7
DK-6100 Haderslev

+45 7266 5930
ucsyd@ucsyd.dk
www.ucsyd.dk

Frøslevlejren
Nationalmuseet
National Museum of Denmark

Nationalmuseet
Frøslevlejrens Museum
Lejrvejen 83, barak 6
DK-6330 Padborg

+45 4120 6053
froeslevlejrensmuseum@natmus.dk
www.natmus.dk

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing
Engelsburg 10
D-25813 Schwesing

+49 4841 8973 0
kulturamt@nordfriesland.de
www.kz-gedenkstaette-husum-schwesing.de/

ISBN-Nr.: 978-87-93827-02-8 | Jahr der Veröffentlichung: 2019

GEFÖRDERT DURCH
KursKultur wird gefördert durch Interreg Deutschland-Danmark mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. KursKultur wird außerdem finanziell unterstützt durch die regionalen Partner, die regionalen Sportverbände, UC Syddanmark, die Kulturregion Wattenmeer, das dänische Kulturministerium sowie das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.
www.interreg5a.eu | www.kulturakademi.de

FOTOS
Tim Riediger (Cover, 3, 5-6, 7, 8-9, 13, 15-22)
AEMR: (10)
Frøslevlejren: (12, 14)

AUTOREN
Janine Doerry, KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing
Jürgen Hansen, KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing
Dennis Larsen, Nationalmuseet Frøslevlejrens Museum

REALISATION & REDAKTION
Birgitte Boelt – UC Syd
Angela Jensen – KursKultur
Susanne Ries - KursKultur

KONZEPTION & GESTALTUNG
GRAFIK & LAYOUT
FRESH!**KONZEPT** GmbH
Maike Liepolt
Mühlendamm 21, Flensburg
www.freshkonzept.de

VORWORT

Die Themen Sprache, Kultur und Schule hatten schon immer eine große Bedeutung für die Region Sønderjylland-Schleswig. In den vergangenen 15 Jahren wurden viele deutsch-dänische Projekte aus der Taufe gehoben und gefördert. Dabei ging und geht es auch heute noch um die Begegnung von Menschen über die Grenze hinweg. KursKultur, das Interreg-Projekt der Region Sønderjylland-Schleswig, ist ein Dachprojekt der Region und unterstützt grenzüberschreitende Projekte im Bereich Kultur, Sprache, Kinder, Jugend, Freizeit und Sport. Außerdem hat KursKultur die Kulturakademie etabliert, um Schulen und Museen zusammenzubringen und Unterrichtsverläufe zu entwickeln. Schüler/innen aus beiden Ländern besuchen ein deutsches und ein dänisches Museum und lösen gemeinsam Aufgabenstellungen. Dadurch wird die interkulturelle Kompetenz der Schüler/innen gestärkt und das Erlernen der Nachbarsprache unterstützt. Spezielles Unterrichtsmaterial kann von den Schulklassen genutzt werden, um sich auf einen Museumsbesuch im Heimat- oder Nachbarland vorzubereiten. Das vorliegende Themenheft der beiden Museumspartner Frøslevlejrens Museum und KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing gibt es als Download auf der Kulturakademie-Homepage und als Printausgabe. Das grenzüberschreitende Unterrichtsportal für Schulen und Kindertagesstätten „Kulturakademie“ bietet pädagogische Angebote, Materialien und Aktivitäten, um Kultur und Sprache des Nachbarlandes besser kennenzulernen. Bei der Suche nach einer Partnerklasse und der Finanzierung der Transportkosten sind wir gerne behilflich.

Team KursKultur

SO GEHT‘S: ARBEITEN MIT DEM THEMENHEFT

Wir begrüßen Sie herzlich zur Kulturakademie! Das Themenheft „Menschenrechte und Lagerhaft im Nationalsozialismus“ dient zur Vor- und Nachbereitung eines Besuchs des Frøslevlejrens Museum und der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing.

Das Heft enthält Material zur Beschäftigung mit den Themen Menschenrechte, nationalsozialistische Lager und Erinnerungskultur im Schulunterricht. Darüber hinaus erhalten Sie Hinweise, wie Sie den Besuch der beiden Erinnerungsorte nördlich und südlich der Grenze mit Ihren Schülern/innen unter interkulturellen Gesichtspunkten vor- und nachbereiten können. Sie können das Themenheft bei einer Kooperation mit einer dänischen und einer deutschen Klasse einsetzen, aber auch bei einem Besuch ohne eine solche Zusammenarbeit.

Der Gegensatz von Menschenrechten einerseits, Entrechtung, Verschleppung und Lagerhaft andererseits bildet den roten Faden des Themenheftes. Den historischen Orten Frøslev und Husum-Schwesing nähern wir uns anhand der persönlichen Geschichte eines Mannes, der

nacheinander in beiden Lagern gefangen war. Die Menschenrechte werden so der Geschichte und Nachgeschichte der Deportation aus Dänemark nach Deutschland gegenübergestellt.

Frøslevlejrens Museum &
KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

INHALT

02 Herausgeber / Impressum

03 Vorwort

03 So geht's: Arbeiten mit dem Themenheft

04 Inhaltsangabe

05 Zielgruppen

06 Lernziele / Zeitplan

07 Einführung in das Thema

08 A) Vor dem Besuch

08 Wie können Sie mit dem Thema in Ihrer Klasse arbeiten?
09 Wie wird der Museumsbesuch vorbereitet?
10 Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
11 Nationalsozialismus: Gegnerbekämpfung und Rassenideologie
12 Nationalsozialismus: Zweiter Weltkrieg
13 Benjamin Mørch (Kurzbiografie)
14 Frøslevlejren 1944 - 45
15 KZ-Außenlager Husum-Schwesing

16 B) Während des Museumsbesuchs

16 Frøslevlejrens Museum
17 KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

18 C) Nach dem Museumsbesuch

18-19 Weiterführende Aufgaben

20 Vorstellung Frøslevlejrens Museum

21 Vorstellung KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

22 Hintergrundmaterial

ZIELGRUPPEN

Wie alt sollten die Schüler/innen sein?

Der Verlauf ist auf dänischer Seite für die Klassenstufen 8 bis 10 und auf deutscher Seite für die 9. Klasse der Gemeinschaftsschule geeignet. Es ist jedoch auch sinnvoll, den Verlauf mit Schülern/innen des Gymnasiums durchzuführen. Die Besonderheit der Gedenkstätten setzt voraus, dass sich die Schüler/innen auf das Thema einlassen können und in der Lage sind, die Geschehnisse und ihren Bezug auf die Gegenwart zu reflektieren. Um den größten Nutzen aus den Museumsbesuchen ziehen zu können, sollte die Gruppe 30 Personen nicht überschreiten. Aus diesem Grund wird eine Teilung der Klassen vorgeschlagen, sodass ein Teil der Klasse den deutschen und der andere Teil der Klasse den dänischen Erinnerungsort besucht. Am nächsten Tag würde man dann tauschen.

LERNZIELE

Der Unterrichtsverlauf berücksichtigt die Fachanforderungen für das Fach Geschichte Sekundarstufe I und II. Es gelten folgende Lernziele:

- Die Schüler/innen können verschiedene Quellen (wie z.B. Texte, Bilder, Schaubilder und Karten) lesen und verstehen.
- Die Schüler/innen lernen Zeitzeugenberichte zu lesen und in Bezug auf konkrete Fragestellungen zu analysieren.
- Die Schüler/innen lernen die Lebensbedingungen in den Lagern kennen und die Gründe, weshalb die Lager so verschieden waren.
- Die Schüler/innen kennen und verstehen Fachbegriffe wie Deportation und Konzentrationslager.
- Die Schüler/innen können Sachverhalte mit den Menschenrechten in Beziehung setzen und erkennen den Wert der Menschenrechte für die heutige Zeit.
- Durch das Interagieren mit den Schüler/innen des Nachbarlandes entwickeln die Schüler/innen interkulturelle Kompetenzen.

ZEITPLAN

Ⓐ Vorbereitung	Ⓑ im Museum	Ⓒ Nachbereitung

Frøslevlejrens Museum

Für das Frøslevlejrens Museum benötigen Sie folgende Zeiten:

Ⓐ Vorbereitung	Ⓑ im Museum	Ⓒ Nachbereitung
4–5 Std.	1 Tag	2 Std.

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

Für die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing benötigen Sie folgende Zeiten:

Ⓐ Vorbereitung	Ⓑ im Museum	Ⓒ Nachbereitung
4–5 Std.	1 Tag	2 Std.

EINFÜHRUNG IN DAS THEMA

„Menschenrechte und Lagerhaft im Nationalsozialismus“ ist ein Unterrichtsverlauf für den Geschichtsunterricht, der von Museumspädagogen/innen der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing und Frøslevlejrens Museum, UC Syd und dem Interreg-Projekt KursKultur der Region Sønderjylland-Schleswig entwickelt wurde. Wenn möglich sollten die Schüler/innen auch sprachlich vorbereitet werden.

Die Schüler/innen sollen durch den gemeinsamen Unterrichtsverlauf und die Besuche der Museen historisches Basiswissen über die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing und Frøslevlejrens Museum erhalten und einen Eindruck bekommen, wie die Geschichte der beiden Orte zusammenhängt. So gibt es eine Reihe von Menschen, die erst im einen und dann im anderen Lager inhaftiert wurden. Beide Erinnerungsorte bieten in der Zusammenarbeit den Schülern/innen einen außerschulischen Lernort mit Hintergrundinformationen zur Geschichte der authentischen Orte, Anregungen für die Vor- und Nachbereitung sowie die Ausgestaltung der beiden Besuche. Dabei geht es um Fragen über die Ausstellungen, die Kommunikation in der jeweiligen Nachbarsprache und die Entwicklung interkultureller Kompetenzen in den deutsch-dänischen Arbeitsgruppen. Das Unterrichtsmaterial greift darüber hinaus die Themen „Entrechtung“ der Inhaftierten und „Menschenrechte” auf. Im Unterrichtsverlauf können die Schüler/innen die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte” kennenlernen und Vergleiche zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart ziehen.

Menschenrechte

Die Lager in Frøslev und Husum-Schwesing wurden beide 1944 errichtet, allerdings unter völlig unterschiedlichen Voraussetzungen. Das Lager in Frøslev entstand nach langen Verhandlungen mit der deutschen Besatzungsmacht, um Deportationen dänischer Staatsbürger/innen in deutsche Konzentrationslager zu vermeiden. Ca. 12.000 dänische Gefangene durchliefen in der Periode von August 1944 bis Mai 1945 das Frøslev-Lager. Husum-Schwesing diente nur drei Monate, von September bis Dezember 1944, als Außenlager des Hamburger Konzentrationslagers Neuengamme. Insgesamt waren in der Zeit 2.600 Gefangene dort untergebracht. Männer aus vielen europäischen, von den Deutschen besetzten Ländern wurden unter unmenschlichen Bedingungen festgehalten und mussten Zwangsarbeit leisten. Im Gegensatz zum Lager in Frøslev starben mehr als 300 Gefangene in Husum-Schwesing. Die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing wurde 1987 eröffnet und mehrmals erweitert. Frøslevlejrens Museum, das es bereits seit 1969 gibt, wurde 2001 eine nationale Gedenkstätte Dänemarks.

Konzentrationslager

VOR DEM BESUCH

Wie können Sie mit dem Thema in Ihrer Klasse arbeiten?

Der Besuch der beiden Erinnerungsorte setzt eine Vorbereitung auf das Thema voraus.

1 Einführung in das Thema

Die Lehrkraft stellt das Thema vor und informiert über die bevorstehenden Museumsbesuche.

2 Einteilung in Gruppen

Die Schüler/innen werden in Vierergruppen eingeteilt. Diese Gruppen arbeiten während des ganzen Unterrichtsverlaufs zusammen. Es ist wichtig, dass die Gruppen ihre Ergebnisse notieren.

3 Aktivierung von Vorwissen

Was wisst Ihr über die Menschenrechte? Einzelne Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte werden in den Unterricht eingebracht. Beispielsweise könnten die Vierergruppen sich jeweils einen Artikel aussuchen, der ihnen besonders wichtig erscheint.

4 Informationssuche

Die Gruppen finden Informationen zum KZ-Außenlager Husum Schwesing und Frøslevlejren und beantworten folgende Fragen: Wer richtete das Lager ein und zu welchem Zweck? In welchem Zeitraum war das Lager in Betrieb? Wie viele Gefangene waren in diesem Zeitraum interniert? Aus welchen Ländern kamen die Gefangenen? Welche Arbeiten mussten sie verrichten? Wie waren die Arbeits- und Lebensbedingungen?

5 Lesen eines Zeitzeugenberichts

Jede Gruppe erhält Textauszüge aus dem Erinnerungsbericht von Benjamin Mørch, der sowohl im Frøslevlejren und als auch im KZ Außenlager Husum-Schwesing interniert war. Die Textauszüge aus dem Buch „Fürs Leben gezeichnet“ (1992) sind über einen Link im Hintergrundmaterial zugänglich. Die Schüler lesen den Text und unterstreichen wichtige Textstellen. Sie beantworten danach folgende Fragen: Was hat Benjamin Mørch erlebt und wie waren die Zustände in den Lagern? Warum heißt das Buch „Fürs Leben gezeichnet”?

www.kz-gedenkstaette-husum-schwesing.de/kulturakademie/

6 Sich auf Dänisch präsentieren

Übt folgende Sätze: Jeg hedder ..., Jeg kommer fra..., Jeg bor i ..., Jeg er ... år gammel, Jeg kan godt lide ...

VOR DEM BESUCH

Wie wird der Museumsbesuch vorbereitet?

Neben dem historischen Thema „Menschenrechte und Lagerhaft im Nationalsozialismus“ wird dem interkulturellen Austausch ein besonderer Wert beigemessen. Um das Kennenlernen deutscher und dänischer Schüler/innen zu fördern, müssen langfristig Vorbereitungen für diese Zusammenarbeit getroffen werden.

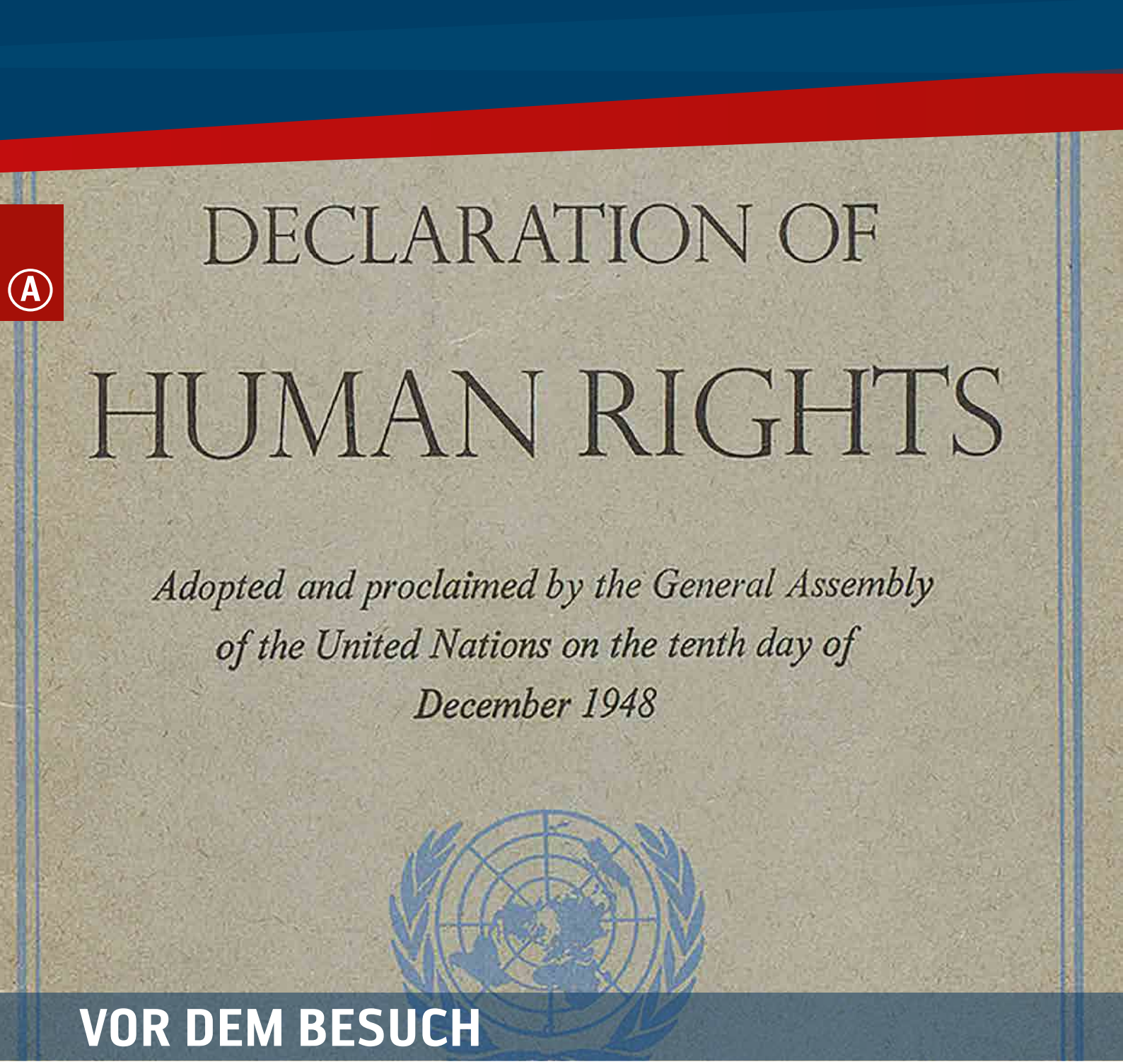
1 Es wird empfohlen, dass die verantwortlichen Lehrkräfte in Dänemark und Deutschland frühzeitig Kontakt miteinander aufnehmen und dafür sorgen, dass ihre Schüler/innen eine Korrespondenz untereinander aufbauen. Die Lehrkräfte sollten hierbei sprachliche Hilfen zur Verfügung stellen.

2 Im weiteren Verlauf können die Lehrkräfte die Schüler/innen anregen, Fragen zu den Menschenrechten oder zu Benjamin Mørch mit den Partner/innen des Nachbarlandes zu erörtern. Entscheidend ist der kontinuierliche menschliche Kontakt, der später die Bereitschaft zu einer reellen Begegnung erhöht.

3 Da auf der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing die Begehung des Geländes mit einem Audioguide durchgeführt wird, ist zu empfehlen, dass die Schüler/innen ihre Smartphones und zusätzliche Kopfhörer mitnehmen. Der Rundgang über das Gelände kann schon am Heimatort über die Internetadresse www.audioguide-engelsburg.de gehört werden.

4 Auf der KZ-Gedenkstätte in Husum-Schwesing ist kein geeigneter Raum vorhanden, um mit 25 oder mehr Personen zu arbeiten. Da ein großer Teil des Tages draußen stattfindet, muss adäquate Kleidung mitgenommen werden.

5 Zwei bis drei Wochen vor dem Workshop informieren die beteiligten Lehrkräfte die Verantwortlichen des Frøslevlejrens Museum und der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing über Vorkenntnisse und besondere Interessen der Schüler/innen. In Absprache mit den Lehrkräften erstellen die Museen anschließend ein Konzept, das auf die Schüler/innen zugeschnitten ist.



Ⓐ

VOR DEM BESUCH

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) wurde 1948 auch, aber nicht nur als Reaktion auf den Nationalsozialismus und die Schrecken des Zweiten Weltkrieges formuliert. Die Erklärung wendet sich dagegen, dass Menschen aus unterschiedlichen Gründen diskriminiert werden: Rasse, Geschlecht, Sprache, Religion, politische und sonstige Überzeugung, nationale und soziale Herkunft, Eigentum, Geburt und sonstige Umstände. Die Idee allgemeiner Menschenrechte kommt aus der Zeit der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika und der Französischen Revolution.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist kein Gesetzestext. Vielmehr sind die Menschenrechte ein Maßstab, an dem sich das Recht jedes Staates messen lassen muss. Das internationale Recht oder Völkerrecht orientiert sich ebenfalls an den Menschenrechten.

Der nationalsozialistische Staat schloss eine Reihe von Menschen per Gesetz von den Bürgerrechten aus: Er entrechtete beispielsweise Juden und politische Gegner. Diese Entrechtung hatte zwar Gesetzesform, das durch diese Gesetze gesetzte Recht war aber mit der Idee der Freiheit und Gleichheit aller Menschen nicht vereinbar. Deswegen wird der nationalsozialistische Staat auch als Unrechts-Staat bezeichnet. Während des Zweiten Weltkriegs verstieß Deutschland außerdem gegen das geltende Völkerrecht, beispielsweise die 1907 in Den Haag vereinbarte Landkriegsordnung.

VOR DEM BESUCH

Nationalsozialismus: Gegnerbekämpfung und Rassenideologie

Die Nationalsozialisten setzten 1933 in Deutschland ihre Herrschaft durch. Um Widerstand zu unterdrücken, gingen sie gegen ihre politischen Gegner/innen vor, besonders gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschafter. Dabei nutzten sie sowohl Gewalt als auch die Macht des Staates. Sie richteten Konzentrationslager ein, in denen sie Menschen ohne Gerichtsurteil und beliebig lange einsperrten. Das betraf Menschen, die den Nationalsozialisten kritisch gegenüberstanden oder sich anders verhielten, als es ihren Vorstellungen entsprach.

Die Nationalsozialisten glaubten, dass es Menschenrassen gäbe, und dass die vermeintliche arische Rasse besser und stärker sei als alle anderen Menschen. Daraus ergab sich für sie, dass diese „Rasse“ rein gehalten werden müsse: Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen wurden unfruchtbar gemacht oder ermordet. Die übrigen „arischen“ Menschen sollten sich nur miteinander fortpflanzen, keinesfalls mit Menschen anderer „Rasse“. Wer nicht als „arisch“ galt, wurde per Gesetz aus der deutschen Gesellschaft ausgegrenzt. Das betraf zum Beispiel Menschen, die Großeltern mit jüdischer Religion hatten, deren Vorfahren Sinti oder Roma waren, oder deren Hautfarbe schwarz war.

Ⓐ

VOR DEM BESUCH

Nationalsozialismus: Zweiter Weltkrieg

Die Nationalsozialisten wollten nicht nur Deutschland, sondern Europa und die Welt neu ordnen. Sie dehnten ihren Machtbereich durch Annexionen aus und starteten 1939 mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg. 1940 besetzte Deutschland zuerst Dänemark und Norwegen, dann die Nachbarländer im Westen. In den eroberten Ländern spürten die Nationalsozialisten politische Gegner/innen und Mitglieder von Widerstandsgruppen auf, brachten sie nach Deutschland und inhaftierten sie in Gefängnissen und Konzentrationslagern. Die Wirtschaftskraft der besetzten Länder nutzten sie aus, um ihren Krieg weiter zu führen.

1941 brach Deutschland den Hitler-Stalin-Pakt und begann seinen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion: Die deutsche Wehrmacht, Polizei und SS gingen dort nicht nur gegen gegnerische Soldaten, sondern auch gegen die Bevölkerung vor. Sie missachteten bewusst die Regeln für die Kriegführung, die im Völkerrecht vereinbart waren. Während des Zweiten Weltkriegs wurden mehr als 13 Millionen Menschen aus ganz Europa zwangsweise nach Deutschland gebracht und mussten dort arbeiten: Kriegsgefangene, zivile Zwangsarbeiter/innen und KZ-Häftlinge. Mehrere Millionen von ihnen starben aufgrund ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Außerdem ermordeten die Nationalsozialisten sechs Millionen Juden aus ganz Europa.

VOR DEM BESUCH

Benjamin Mørch (Kurzbiografie)

Benjamin Mørch kommt 1922 als Sohn dänischer Eltern in Paris zur Welt. Ab 1935 geht er in Kopenhagen zur Schule. Als die deutsche Wehrmacht im April 1940 Dänemark besetzt, macht er gerade seinen Schulabschluss. Benjamin Mørch will die deutsche Besetzung Dänemarks nicht einfach hinnehmen. Er macht sich auf den Weg nach Nordafrika, um dort mit den Briten gegen die Deutschen zu kämpfen. Als sein Plan scheitert, kehrt er nach Kopenhagen zurück und schließt sich dem Widerstand an.

Ende Februar 1944 verhaftet ihn die deutsche Sicherheitspolizei (Gestapo). Nach Verhören im Kopenhagener Gefängnis, Vestrefængsel, kommt Benjamin Mørch als politischer Gefangener in das Lager Horserød auf der dänischen Insel Sjælland. Im August 1944 bringt die deutsche Besatzungsmacht die dänischen Häftlinge in das Frøslevlejren an der deutsch-dänischen Grenze. Dort bleibt Benjamin Mørch nur kurze Zeit: Mitte September 1944 gehört er zu den ersten Dänen, die in das KZ Neuengamme in Hamburg deportiert werden. Kurze Zeit später kommt er in das KZ-Außenlager Husum-Schwesing. Erst sehr viel später, Jahrzehnte nach seiner Befreiung, wird er erzählen, was ihm dort widerfährt.

Im Dezember 1944 bringt die SS Benjamin Mørch in ein anderes KZ-Außenlager. Als die SS dieses Lager Mitte April 1945 räumt, gelingt Benjamin Mørch die Flucht. Für die amerikanischen Befreier sind seine Sprachkenntnisse nützlich. Er kann ihnen als Dolmetscher für Französisch helfen und kommt anschließend mit einer Gruppe Franzosen nach Paris. Nach der Befreiung Dänemarks kehrt er aus Paris nach Kopenhagen zurück.

VOR DEM BESUCH

Frøslevlejren 1944 - 45

Als die deutsche Besatzungsmacht im Herbst 1943 immer mehr Dänen in Zuchthäuser und Konzentrationslager in Deutschland deportierte, kam es wiederholt zu Protesten seitens der dänischen Behörden. Die anschließenden Verhandlungen mit der Besatzungsmacht im Januar 1944 führten zur Errichtung eines Internierungslagers in Dänemark, um weitere Deportationen zu verhindern.

Das Lager wurde im März 1944 bei der Frøslev Plantage nahe der deutsch-dänischen Grenze errichtet. Die dänischen Behörden übernahmen die Bau- und Betriebskosten des Lagers und versuchten außerdem, Zusagen zur Rückführung bereits deportierter Dänen zu erzielen. Diesem stand die Besatzungsmacht positiv gegenüber, jüdische Menschen jedoch ausgenommen, die bereits im Oktober 1943 deportiert worden waren.

Am 13. August 1944 wurden die ersten 750 Dänen im Frøslevlejren inhaftiert, in dem die dänischen Gefangenen der deutschen Sicherheitspolizei untergebracht waren. Wie in deutschen Konzentrationslagern übernahmen SS-Leute die oberste Leitung.

Einen Monat nach Inbetriebnahme des Lagers verstießen die Deutschen gegen die eigentliche Grundlage für die Errichtung des Lagers, indem sie 195 Gefangene ins KZ nach Deutschland deportierten. Auf die erste Deportation folgten weitere, und schließlich wurden mehr als 1.600 Gefangene aus dem Lager Frøslevlejren nach Deutschland deportiert. 220 davon kamen ums Leben.

Das Lager war ursprünglich für etwa 1.500 Gefangene ausgelegt, aber im März 1945 waren hier mehr als 3.000 untergebracht. Im April wurden in Folge der Evakuierung skandinavischer KZ-Häftlinge in Deutschland bis zu 5.500 Gefangene gezählt. Zwischen August 1944 und der Befreiung im Mai 1945 durchliefen insgesamt ca. 12.000 Gefangene das Lager.

VOR DEM BESUCH

KZ-Außenlager Husum-Schwesing

Das KZ Husum-Schwesing war eines von insgesamt 87 Außenlagern des Hamburger KZ Neuengamme. Es bestand nur drei Monate, von Ende September bis Ende Dezember 1944. Die SS brachte insgesamt 2.600 KZ-Häftlinge nach Husum-Schwesing, um sie bei Bauarbeiten am sogenannten Friesenwall einzusetzen. Das war eine Verteidigungsanlage, die eine feindliche Landung an der nordfriesischen Küste verhindern sollte. Bei ihrem Bau mussten neben deutschen Arbeitskräften zahlreiche Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge mitwirken. Die meisten mussten tiefe Gräben ausheben, die Panzerwagen am Fortkommen hindern sollten.

In Husum-Schwesing trafen am 25. September 1944 die ersten 1.500 KZ-Häftlinge ein. Am 19. Oktober 1944 brachte die SS 1.000 weitere Häftlinge in das Lager, das während der nächsten zwei Wochen vollkommen überfüllt war. Ende Oktober brachen Krankheiten aus, an denen zahlreiche Häftlinge starben. Anfang November verlegte die SS 1.000 Häftlinge aus Husum-Schwesing nach Ladelund, wo ein weiteres Außenlager des KZ Neuengamme zum Bau von Panzergräben entstand.

Mehr als 300 Häftlinge kamen im KZ Husum-Schwesing und auf dessen Baustellen ums Leben. Die meisten starben infolge der unmenschlich harten Arbeit und der vollkommen unzureichenden Versorgung und Unterbringung. Die Unterernährung führte dazu, dass die Häftlinge dauerhaft an Durchfall litten, dass sie für Krankheiten anfällig waren und dass ihre Verletzungen nicht heilten. Andere Häftlinge starben an Misshandlungen und Schussverletzungen.

B

WÄHREND DES BESUCHS

Frøslevlejrens Museum

1 Die Klassen treffen sich vor der Baracke des Frøslevlejrens Museum. Dort werden sie vom Museumspersonal begrüßt. Das Programm wird präsentiert und die Schüler/innen erhalten wichtige, praktische Informationen zum Aufenthalt im Museum. Um das Eis zwischen den Partnerklassen zu brechen, sollen die Schüler/innen in zwei Kennenlernspielen versuchen, sich einander in der Nachbarsprache vorzustellen.

2 Die Schüler/innen hören einen kurzen Vortrag über die Geschichte des Lagers. Themen wie die Unterbringung, Verpflegung, Arbeit und Deportation stehen im Mittelpunkt.

3 Die Schüler/innen werden in Vierergruppen, bestehend aus jeweils zwei deutschen und zwei dänischen Schülern/innen, eingeteilt und erhalten abwechselnd ein Aufgabenset A oder B.

4 Jede Gruppe arbeitet gemeinsam an ihrem Aufgabenset. Die Aufgaben sind abwechselnd auf Deutsch und Dänisch formuliert und so konzipiert, dass es den Schülern/innen leicht fällt, die Informationen, die für das Lösen der Aufgaben notwendig sind, in der Ausstellung zu finden.

5 Nach der Mittagspause gehen jeweils zwei Gruppen zusammen und präsentieren einander ihre Ergebnisse. Da es zwei verschiedene Aufgabensets gibt, bietet es sich an, dass jeweils eine Gruppe mit einem Aufgabenset A und eine Gruppe mit einem Aufgabenset B zusammenarbeiten.

6 Im Anschluss haben die Schüler/innen die Möglichkeit, sich das Lager auf eigene Faust anzusehen.

7 Zum Abschluss folgt ein gemeinsames Gespräch im Plenum. Hier besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ein persönliches Feedback zu geben.

WÄHREND DES BESUCHS

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

1 Der Besuch beginnt auf dem Gelände vor dem Haus der Gegenwart mit einem Warming-up Spiel, gefolgt von einer kurzen Vorstellungsrunde. Falls noch keine gemischten Gruppen gebildet wurden, erfolgt die Einteilung in Gruppen aus je 2 Dänen und 2 Deutschen.

2 Die Gruppen erhalten einen Arbeitsbogen, den sie gemeinsam im Laufe des Vormittags ausfüllen. Die ersten 9 Fragen lassen sich nach einem einführenden Vortrag beantworten, der zeitgleich auf Deutsch und auf Dänisch gehalten wird.

3 Rundgang über die Gedenkstätte in den Vierergruppen. Die Stationen 4, 6, 7, 8, 9 des Audioguides müssen gehört werden, um die Fragen beantworten zu können.

4 An jeder dieser Stationen stehen Lehrkräfte oder Guides, um den Gruppen bei Bedarf zu helfen und auf einem Laufzettel zu bestätigen, dass sie dort waren.

5 Nach der Mittagspause werden im Schloss vor Husum in Gruppenarbeit besondere Themen behandelt, z.B. ein Vergleich der Lebensbedingungen der Häftlinge mit den eigenen Lebensumständen, oder mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die Klassen können auch eigene Themen vorschlagen.

6 Präsentation der Gruppenarbeit und Auswertung der ausgefüllten Fragebogen.

NACH DEM MUSEUMSBESUCH

Weiterführende Aufgaben

Die Aufgaben für die Nachbereitung der Besuche verbinden die Themen „Menschenrechte“ und „Erinnerungskultur“ mit dem Thema „Lagerhaft im Nationalsozialismus“. Nicht alle Aufgaben müssen aufgegriffen werden, sie sind vielmehr als alternative Angebote gedacht. In Absprache mit den Guides kann die Nachbereitung bereits gegen Ende des Besuchs in Husum begonnen werden. Falls die Klassen geteilt wurden, sollte zunächst das jeweilige Wissen der beiden Klassenhälften zusammengetragen werden. Anstatt ihre Antworten aufzuschreiben, können die Schüler/innen auch Zeichnungen oder Collagen anfertigen oder andere künstlerische Ausdrucksformen wählen.

1 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Die Vierergruppen greifen den Artikel der AEMR, den sie in der Vorbereitung besonders wichtig fanden, wieder auf: Gegen welches Unrecht wendet sich der ausgewählte Artikel? Handelt es sich dabei um eine Konsequenz aus der Entrechtung der Menschen in den beiden Lagern Frøslev und Husum-Schwesing oder in einem der beiden Lager? Wenn das nicht der Fall ist: Gibt es ein anderes, historisches oder aktuelles Beispiel für die Entrechtung, gegen die sich der Artikel wendet?

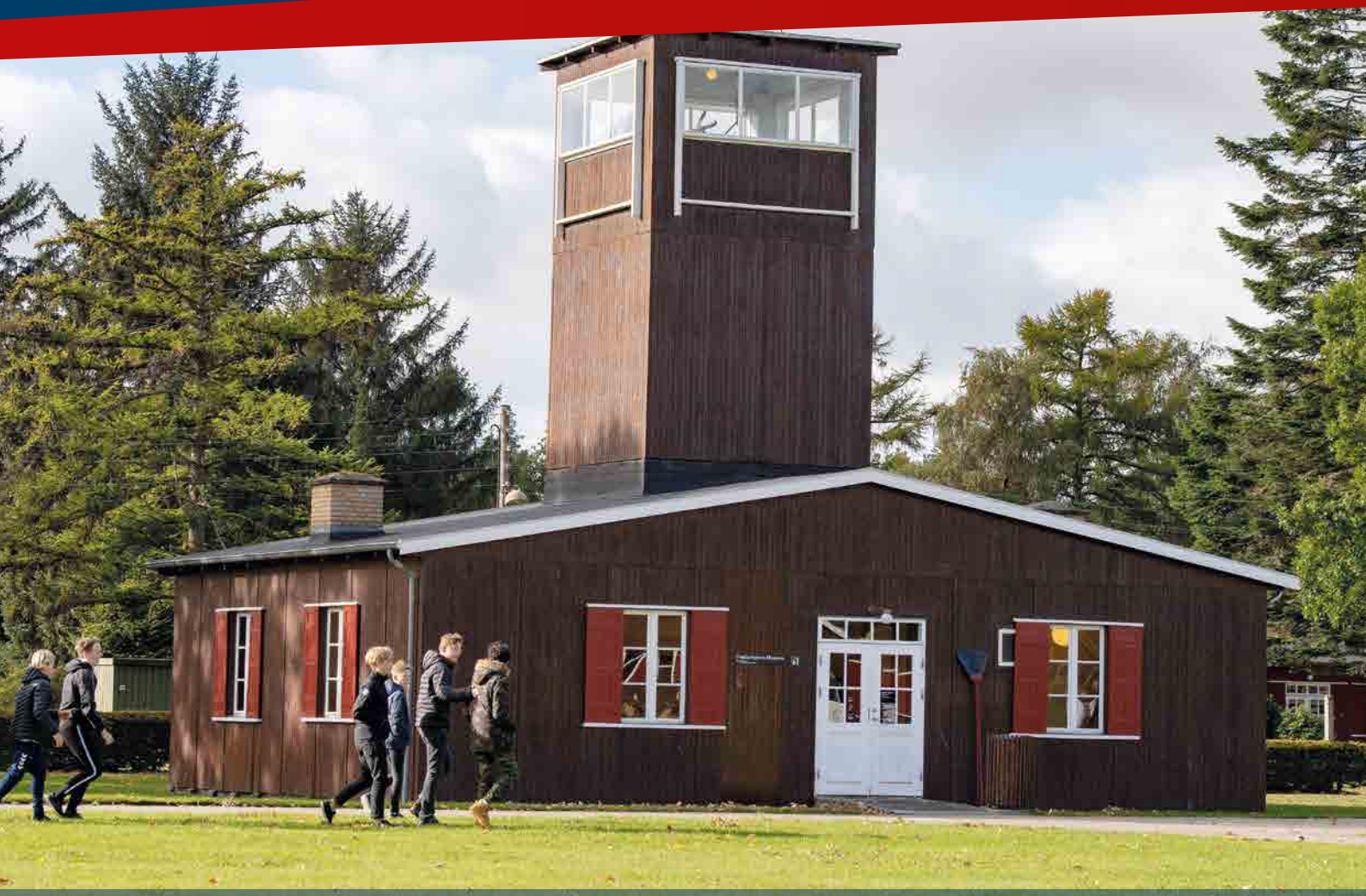
NACH DEM MUSEUMSBESUCH

2 Fiktiver Lebenslauf

Schreiben eines fiktiven Lebenslaufes eines KZ-Häftlings: Die Vierergruppen haben auf der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing Namen und Daten dort verstorbener Häftlinge notiert. Die Schüler/innen wählen nun einen dieser Toten aus und überlegen sich, wie er sein Leben weiter gelebt hätte, wenn er nicht gestorben wäre. Dabei können die Vokabeln aus der Bearbeitung der Aufgaben im Schloss vor Husum zu Hilfe genommen werden, um den Lebenslauf auch in der jeweils anderen Sprache zu schreiben und ihn anschließend an die andere Klasse zu senden.

3 Bewerten der Stationen

Bewerten der Stationen, die auf der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing angelaufen wurden: Die Schüler/innen bewerten die Gestaltung der Gedenkstätte. Auf der Internetseite gibt es eine Grafik des Geländes, die ausgedruckt und mit Plus- und Minuspunkten beklebt werden kann. Die Bewertungen sollen begründet werden: Warum finden die Schüler/innen etwas besonders gelungen oder im Gegenteil gar nicht ansprechend? Was würden sie anders machen? Welche Erwartungen haben andere Menschen an die Gestaltung eines Erinnerungsortes? Warum und für wen gibt es solche Erinnerungsorte?



FRØSLEVLEJRENS MUSEUM

Das Museum beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Zeit, in der das Lager in den Jahren 1944 – 45 als Gefangenenlager für dänische Gefangene der deutschen Sicherheitspolizei diente. U. a. die Deportation von mehr als 1.600 Gefangenen in deutsche Konzentrationslager stellt einen zentralen Punkt der Ausstellungen dar.

Das Museum zeigt ebenfalls eine Ausstellung über Landesverräter, d. h. Personen, die wegen ungebührlicher Kollaboration mit der deutschen Besatzungsmacht bis zur Befreiung am 5. Mai 1945 verurteilt wurden. Im Zuge der Rechtsabrechnung nach der Besatzung diente das Lager, jetzt unter dem neuen Namen Fårhuslejren, unter dem Kommando der Widerstandsbewegung zunächst als Internierungslager und später als staatliches Straflager.

Frøslevlejren
Nationalmuseet
National Museum of Denmark

Frøslevlejren
Nationalmuseet
National Museum of Denmark

Nationalmuseet
Frøslevlejrens Museum
Lejrvejen 83, barak 6
DK-6330 Padborg

+45 4120 6053
froeslevlejrensmuseum@natmus.dk
www.natmus.dk

KZ-GEDENKSTÄTTE HUSUM-SCHWESING

Vom KZ-Außenlager zur KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

In Husum-Schwesing befand sich von September bis Dezember 1944 ein Außenlager des KZ Neuengamme. Die SS verschleppte etwa 2.600 Männer aus zahlreichen Ländern Europas nach Schwesing. Sie mussten auf Baustellen des sogenannten Friesenwalls, einer aus heutiger Sicht sinnlosen Verteidigungsanlage, Zwangsarbeit leisten. Aufgrund der unmenschlichen Bedingungen und infolge von Misshandlungen starben in Husum-Schwesing mehr als 300 KZ-Häftlinge. Diese Toten wurden in Massengräbern auf dem Husumer Ostfriedhof bestattet. Jahrzehntelang war die 1957 dort eingeweihte Grabanlage das einzige Mahnmal, das an die Toten des KZ-Außenlagers erinnerte.

In der Nachkriegszeit diente das ehemalige KZ-Außenlager zunächst der Unterbringung deutscher Flüchtlinge. Anschließend wurden die Baracken des Lagers abgetragen, so dass fast alle baulichen Spuren verschwanden. Bürgerschaftliches Engagement führte schließlich dazu, dass der Kreis Nordfriesland 1987 auf dem ehemaligen Lagergelände einen Ort des Gedenkens einrichtete. Künstlerisch gestaltete Mahnmale und freigelegte Barackenfundamente prägen das Erscheinungsbild der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing.

In den Jahren 2016 und 2017 erweiterte der Kreis Nordfriesland die KZ-Gedenkstätte. Am Rande des ehemaligen Lagergeländes befinden sich heute eine wetterfeste Dauerausstellung und ein Gebäude mit Seminarraum, das Haus der Gegenwart. Führungen, Workshops, ein Audioguide und die Internetseite der Gedenkstätte ergänzen das Informations- und Bildungsangebot.

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing
Engelsburg 10
D-25813 Schwesing

+49 4841 8973 0
kulturamt@nordfriesland.de
www.kz-gedenkstaette-husum-schwesing.de/

HINTERGRUNDMATERIAL

Frøslevlejrens Museum und KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

Frøslevlejrens Museum

Buch auf Dänisch
Henrik Skov Kristensen: En station på vej til helvede. Harreslev banegård og deportationen af danske fanger fra Frøslev til tyske koncentrationslejre. Flensborg/Aabenraa 2002.

Artikel auf Deutsch
Henrik Skov Kristensen og Matthias Schartl: Harrislee – eine Station auf dem Weg in die Hölle, in Grenzfriedenshefte Heft 3 1995, S. 143-180.

Buch auf Dänisch
Jørgen Mågård (red.): Fanger i Frøslevlejren 1944-45. Hernov 1988 (1. udg. 1974)

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

Buch auf Deutsch
Klaus Bästlein (Hrsg.): Das KZ Husum-Schwesing. Außenkommando des Konzentrationslagers Neuengamme. Materialien zu einem dunklen Kapitel nordfriesischer Geschichte. 30. Januar – 50 Jahre Machtergreifung, Bredstedt/Bräist 1983

Artikel auf Deutsch
Fiete Pingel und Thomas Steensen: Die KZ-Außenlager Husum-Schwesing und Ladelund, in: Uwe Danker (Hrsg.): Zwangsarbeitende im Kreis Nordfriesland 1939 – 1945, Bielefeld 2004, S. 217-291

Buch auf Dänisch
Benjamin Mørch: Mærket for livet, Erindringer fra fangelejre, fængsler og kz-lejre, København 1991

Artikel auf Deutsch
Erinnerungen aus dem KZ Husum-Schwesing Link: https://www.beirat-fuer-geschichte.de/fileadmin/pdf/band_07/Demokratische_Geschichte_Band_07_Essay08.pdf